

# DIE FABRIK IM WANDEL

Zu seinem 35jährigen Bestehen im Sommer 2006 beginnt für das bundesweit bekannte Kulturzentrum FABRIK ein neuer Lebensabschnitt. Die FABRIK Horst Dietrich GmbH wird am 1. August 2006 in eine gemeinnützige „FABRIK-Stiftung“ umgewandelt.

Wir haben mit dieser Form einen Weg gefunden, der es der FABRIK ermöglichen soll, ihre seit 35 Jahren bestehende, inhaltliche Arbeit für die Zukunft abzusichern und den Erfordernissen gemäß weiterentwickeln zu können. Das heißt, es wird gewährleistet, dass die tägliche, stadtteilbezogene offene Kinder- und Jugendarbeit mit ihrer kreativen Vielfalt und die vielschichtigen abendlichen kulturellen Veranstaltungen mit dem Anspruch, Kultur für Jung und Alt anzubieten, durch die Satzung der FABRIK-Stiftung grundlegend gesichert ist. Gesichert bedeutet nicht nur die ideelle Absicherung, sondern vor allem, dass die FABRIK-Stiftung langfristig eine stabilere wirtschaftliche Grundlage schaffen soll, die ihr den Alltag erleichtert und die Weiterentwicklung ermöglicht.

Es gibt eine Reihe von Veränderungen und Problemen in unserer Gesellschaft, die es erforderlich machen, dass alle mithelfen, Lösungen zu finden. Speziell die Institutionen, die in sozialkreativen und in kulturellen Bereichen tätig sind, sollten sich der anstehenden Probleme annehmen, von denen hier als Beispiel nur zu nennen sind: die Ganztagsschulproblematik und ihre Folgen, die Überalterung unserer Gesellschaft, mangelnder Nachwuchs u. a. - wie können wir hier ganz praktisch Vernetzungen herstellen und helfen, z. B. durch das Angebot entsprechender Projekte, die man gemeinsam entwickelt und umsetzt?

„Willkommen in der Realität!“ - dieses kostet mehr Geld, als wir bisher hatten und selbst erwirtschaften konnten. Hier



setzt die Arbeit des neu gegründeten „Freundeskreises FABRIK e. V.“ ein, der die Aufgabe hat, sich ausschließlich um Fundraising, Spenden und Sponsoren für die Arbeit der FABRIK-Stiftung zu kümmern und sie zu verantworten. Dadurch kann die FABRIK-Stiftung sich vor allem auf die Umsetzung der inhaltlichen Arbeit konzentrieren, was in der jetzigen Form kaum möglich ist.

Die FABRIK bestreitet ihr Überleben derzeit primär durch die Einnahmen aus den Veranstaltungen (Eintritt) und Gastronomie sowie durch einen Zuschuss der Kulturbehörde, der 20% der Einnahmen ausmacht und der in den Jahren von 1996 bis heute um ca. ein Drittel gekürzt worden ist, trotz der Anerkennung für unsere gute Arbeit bis heute, die man uns hat zukommen lassen. Wir müssen also davon ausgehen, dass auch in Zukunft kaum mit einer Aufstockung der Subventionen zu rechnen ist. Ein Grund mehr, sich eine stabilere wirtschaftliche Grundlage zu verschaffen, um die Zukunft der FABRIK abzusichern und dadurch den guten Ruf als Kulturzentrum, das über die Grenzen unseres Landes hinaus Anerkennung gefunden hat, zu erhalten und auszubauen.

Für die Zukunft hat die FABRIK eine Reihe von Projekten geplant, die wir umsetzen wollen, z. B.:

## 1. Vernetzung mit den Schulen

In Kooperation mit den Schulen und sozialen Trägern sollen für die Kinder und Jugendlichen sinnvolle und pädagogisch anspruchsvolle Angebote entwickelt und angeboten werden. Dabei können die bereits heute in der FABRIK existierenden und vom Klientel sehr gut angenommenen Angebote wie z.B. Töpfern, Hausaufgabenbetreuung, die kreativen Angebote auf dem FABRIK-Hof sowie im angrenzenden Garten, das Internet-Café etc. genutzt und weiterentwickelt werden.

Das seit dem Jahr 2000 existierende Internet-Café wird von den Jugendlichen gut angenommen. Aktuell nehmen pro Monat 225 Kinder und Jugendliche an den Angeboten des Internet-Cafés teil.

## 2. Internet-Café

Die FABRIK wird deshalb ihr Angebot noch stärker und spezifischer auf die Wünsche und Anforderungen der Jugendlichen ausrichten. Geplant sind Workshops zu unterschiedlichen Themenbereichen, wie z.B. Erstellen einer Homepage, Recherchieren von Schulstoff, Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungen oder digitale Bildbearbeitung. Die Jugendlichen erlernen im Internet-Café den zielgerichteten und effizienten Umgang mit dem Medium Internet.

Gerade für den Stadtteil Altona/Ottensen mit vielen Jugendlichen aus sozial schwachen und ausländischen Familien ist das Internet-Café oft die einzige Möglichkeit sich mit dem Medium vertraut zu machen. Das Internet-Café trägt erheblich dazu bei, im Kampf um Ausbildungs- und Arbeitsplätze annähernd Chancengleichheit herzustellen.

Der Ausbau des Angebotes für Erwachsene und Senioren ist ein wichtiger gesellschaftlicher Baustein. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Vereinsamung und Verarmung älterer Menschen kann das Internet ein wichtiges Bindeglied zwischen den Generationen und in der Kommunikation untereinander sein.

Der Ausbau des Angebotes für Erwachsene und Senioren ist ein wichtiger gesellschaftlicher Baustein. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Vereinsamung und Verarmung älterer Menschen kann das Internet ein wichtiges Bindeglied zwischen den Generationen und in der Kommunikation untereinander sein.

der sein. Dazu ist es aber notwendig, Schulungsangebote speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen auszurichten.

Deshalb wird die FABRIK ihr Angebot für Senioren weiter ausbauen. Bereits heute besuchen pro Monat regelmäßig ca. 100 Erwachsene und Senioren die Angebote des Internet-Cafés.

## 3. Musikschule

Die FABRIK plant gemeinsam mit Einrichtungen wie Singkreisen, Chören, Kindergärten und Musikschulen musikalische Früherziehung für Kinder sowie Musikunterricht für Jugendliche anzubieten. Ziele hierbei sind zum einen den Kindern und Jugendlichen, deren Eltern nicht über die finanziellen Mittel verfügen, Musikunterricht zu günstigen Konditionen anzubieten und zum anderen in Kooperation mit den Schulen gemeinsame Musik- und Sing-AGs sowie Workshops anzubieten.



## 4. Literaturwerkstatt (Märchenwerkstatt)

Geplant sind Vorlesungen für Kinder und deren Eltern. Gerade in Zeiten, wo Kinder und Jugendliche bereits mehr Zeit vor dem Fernseher und dem Computer oder mit dem Gameboy verbringen, ist es eine gesellschaftliche Verpflichtung das Medium Buch wieder schmackhaft zu machen. Zum Erzählen und Vorlesen sollen namhafte Schauspieler oder professionelle Vorleser / Märchenerzähler gewonnen werden. Zielgruppen sind primär Kinder aus dem Stadtteil in Kooperation mit Kindergärten und Grundschulen.

## 5. Theaterwerkstatt für Kinder und Jugendliche

Geplant ist der Aufbau einer Theaterwerkstatt für Kinder und Jugendliche. Primäres Ziel ist die Integration unterschiedlicher Kulturen in ein gemeinsames Spiel.

## 6. Nachbarschaftshilfe/ Freiwilligenarbeit

Schon heute besteht ein guter Kontakt mit den Menschen und Institutionen in der direkten Nachbarschaft der FABRIK,



insbesondere die Akzeptanz der FABRIK durch die Anwohner ist positiv hervorzuheben.

Intensivieren möchte die FABRIK jedoch den Kontakt zu den älteren Mitbürgern der Umgebung. Oft fehlt es diesen Menschen an sozialen Kontakten, sie verlassen die Wohnung selten, haben bei Krankheit keine Möglichkeit Einkäufe oder Besorgungen zu delegieren. Hier möchte die FABRIK ansetzen. Zum einen sollen diese Menschen ermutigt werden Angebote in der FABRIK wahrzunehmen (Gesprächskreise, Internet-Café, etc.). Gleichzeitig möchte die FABRIK die älteren Menschen dazu gewinnen, bestimmte Aufgaben in der FABRIK zu unterstützen (freie Mitarbeit im FABRIK-Bauernhof, Hausaufgabenhilfe). Zum anderen könnte man gemeinsame Ausflüge in Museen oder in die Natur organisieren.

Ältere Menschen haben die Möglichkeit in der Interaktion mit den Jugendlichen, ihre sozialen und kulturellen Werte zu vermitteln und umgekehrt. Gerade der Kontakt zwischen den Generationen bietet die Chance, Ängste und Ressentiments zu überwinden.

## 7. Tonstudiowerkstatt

Das Projekt Tonstudiowerkstatt plant auch die Wiederaufnahme des FABRIK-Funks (Offener Kanal). Dieser war von 2000 bis Ende 2003 auf Sendung. Geplant sind regelmäßige Sendungen zweimal im Monat für zwei Stunden. Als Themen sind geplant:

- \* Aktuelle Kulturnachrichten aus dem Stadtteil und der Stadt.
- \* Interviews mit lokalen Politikern und Prominenten.
- \* 30 Minuten Schülerradio.
- \* FABRIK-Programm.

Darüber hinaus kann das Tonstudio als Live-Studio zur Nutzung von Jugend- und Schülerbands, zur Aufnahme von Tonträgern, z. B. CDs, zur Übertragung

von Live-Konzerten und zum Herstellen von Mitschnitten auf CDs genutzt werden.

## 8. FABRIK-Zeitung

Die seit über 30 Jahren existierende und mit einer Gesamtauflage von ca. 40.000 Exemplaren im Großraum Hamburg verteilte FABRIK-Zeitung soll zur Stadtteilzeitung ausgebaut werden. Institutionen, soziale und kulturelle Einrichtungen erhalten die Möglichkeit eine feste oder „spontane“ Rubrik in der FABRIK-Zeitung zu buchen. Zielsetzung ist, die FABRIK-Zeitung als ein Sprachrohr und Kommunikationsmedium für alle Sozial- und Kulturschaffenden zu etablieren.

## 9. Internetpräsenz

Die Internetpräsenz der FABRIK erfährt durch ihre Neugestaltung einen enormen Attraktivitätszuwachs. Pro Monat erfolgen mehr als 600.000 Zugriffe auf die Homepage. Diese sehr hohe Attraktivität gilt es zu nutzen, um z.B. auch über die vielfältigen Aktivitäten der FABRIK zu informieren. Weiterhin ist eine stärkere Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Initiativen angestrebt.

## 10. Anbau

Bereits jetzt platzt die FABRIK aus allen „Nähten“, was die Räumlichkeiten betrifft. Deshalb besteht die zwingende Notwendigkeit, wenn die vorher genannten Projekte verwirklicht werden sollen, den geplanten Anbau zu realisieren, der uns die Möglichkeit gibt, eine Reihe von Werk- und Arbeitsgruppenräumen für die tägliche Kinder-, Jugend- und Stadtteilarbeit zu nutzen. Außerdem soll ein multifunktionaler Raum für die Durchführung einer Vielzahl unterschiedlicher kleiner Veranstaltungen entstehen. Die neuen Räumlichkeiten sollen ge-

Raum die verschiedensten Kunst- und Kultursparten für die Anwohner erleb- und erfahrbar zu machen. Groß und Klein, Jung und Alt sollten zur Kreativität angeregt werden und Neues entdecken können. So entwickelte sich der Tagesbetrieb für den Stadtteil und der Abendbetrieb mit den vielschichtigen kulturellen Veranstaltungen.

Der kulturelle Veranstaltungsbereich sicherte über die Jahre mehr oder weniger unsere Existenz.

20% ihres Haushaltes erhält die FABRIK als Subvention von der FHH, ohne diesen Zuschuss könnte sie nicht überleben.

Diese Subventionen wurden in den letzten 10 Jahren bis heute fast um ein Drittel gekürzt. Die Folgen für uns sind schon seit längerem Sparmaßnahmen in allen Bereichen. Jetzt sind wir an einem



nutzt werden für Arbeitsgruppen, wie:

- \* Internetworkstatt
- \* Töpferei
- \* Medienraum
- \* Schularbeiten
- \* Musikworkshops und -proben
- \* Tonstudio
- \* Theaterwerkstatt
- \* Sitzungen

Der Multifunktionsraum fasst bis zu 120 Besucher und soll genutzt werden für:

- \* kleine Konzerte
- \* Lesungen
- \* Tanzwerkstatt
- \* Theaterwerkstatt
- \* Tagungen / Workshops
- \* Diskussionen
- \* Feste / Familienfeiern
- \* Musikveranstaltungen/Förderung junger unbekannter Bands

Insgesamt ist der Anbau ein wesentlicher Aspekt zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit und der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der gesamten FABRIK. Darüber hinaus eröffnet uns die Erweiterung der kreativen Angebote, Projekte und räumlichen Möglichkeiten durch den Ausbau auch eine wünschenswerte Effektivierung der

Arbeit.

Die hier aufgezählten Aktivitäten und Projekte wollen wir innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren realisieren, wenn es uns gelingt, die dafür erforderlichen wirtschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen. Dafür benötigen wir die Hilfe und Unterstützung vieler Freunde und Förderer, die die Arbeit der FABRIK in den vergangenen 35 Jahren schätzen gelernt haben und sich für ihre Fortsetzung und Weiterentwicklung einsetzen und engagieren wollen. Wir würden Sie gerne dafür gewinnen, im gerade gegründeten Freundeskreis FABRIK mitzuarbeiten. So würden Sie dazu beitragen, dass die FABRIK-Stiftung für die Zukunft eine stabile wirtschaftliche Grundlage erhält, die es dem Haus ermöglicht, sich weiterzuentwickeln und somit den Anforderungen von außen gerecht zu werden.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung

*Horst Dietrich  
FABRIK*

*Hamburg, den 8. Juni 2006*

## Liebe FABRIK-Besucher und Freunde,

die FABRIK feiert in diesem Jahr ihr 35jähriges Bestehen.

Viele Menschen haben in dieser Zeit die FABRIK besucht, einige haben ihren Lebenspartner in der FABRIK gefunden, Kinder sind in diesem Haus erwachsen geworden und heute kommen ihre Kinder in unser Haus.

Die kostenlose, stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit am Tage ist im Bewusstsein der Öffentlichkeit zwar nicht so präsent wie die kulturellen Veranstaltungen am Abend, dennoch war es dieser Aspekt, weshalb wir 1971 den Arbeiterstadtteil Altona/Ottensen als Standort ausgesucht haben.

Unsere Vorstellung war, in einem großen

Punkt angekommen, an dem wir nicht mehr sparen können, ohne dass es zu Lasten der konzeptionellen Arbeit ginge. Deshalb plant die FABRIK, ihre Arbeit in Zukunft in einer FABRIK-Stiftung fortzusetzen, um ihren Bestand als unverwechselbare Kultureinrichtung dauerhaft abzusichern.

Dafür braucht die FABRIK Freunde und Förderer.

Die Investition des Mitgliedsbeitrages ist ausschließlich für die sozial-kreative Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und die Kulturarbeit bestimmt. Die Mitgliedschaft ist auch ein symbolisches Zeichen der Anerkennung der Arbeit der FABRIK.

Der Freundeskreis ist gemeinnützig und konzentriert sich auf die Einwerbung

zusätzlicher Mittel sowie auf eine breite Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel einer umfassenden Information über die Inhalte der Arbeit der FABRIK, die verschiedenen Bereiche des Hauses sowie Planungen und Projekte für die Zukunft.

Um diese Ziele zu erreichen, möchten wir Sie als „Freund der FABRIK“ gewinnen und Sie anregen, dem Freundeskreis FABRIK e. V. beizutreten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Anliegen unterstützen würden.

Auf ein Wiedersehen in der FABRIK, mit herzlichem Gruß

*Thomas Fehr  
(1. Vorsitzender Freundeskreis FABRIK)*